

Mobile Dienste/ BUS im
Förderschwerpunkt
Emotionale und soziale Entwicklung

Thema:
Beratung im schulischen Kontext

PD Dr. H. Ricking
Universität Oldenburg

Beratung

- Beratung = Interaktionen → Wissenstransfer, Problemlösungen, Verbesserung der Problemwahrnehmung, Handlungskompetenz, Kommunikation, Verselbständigung, ...
- Vgl.: Coaching, Consulting, Supervision, Training, ...

Beratung ist ...

- „Hilfe zur Selbsthilfe“
- konstruktiv und ressourcenorientiert
- setzt an den persönlichen Stärken des Individuums und dessen sozialen Unterstützungssystemen an
- Aber: was aus Beratung wird, liegt in den Händen des Beratenen

Kriterien professioneller Beratung

- Freiwilligkeit
- Ausgangspunkt: Bedarf einer ratsuchenden Person
- freier Zugang
- Verschwiegenheit
- Überparteilichkeit des Beraters

- Notwendige Bedingungen im Verlauf:
Verbindlichkeit, Verantwortung, Vertrauen

Alltagsberatung

- „jemandem in helfender Absicht Ratschläge erteilen“ (Wikipedia)
- Vom *Tipp geben* bis zum *interessengeleiteten Verkaufsgespräch*
 - *Beeinflussung*
 - *Bewertung*
 - *unter Zeitdruck*
 - *Sichtweise des Ratsuchenden?*

Bereiche (sonder-)pädagogischer Kompetenz

- (Förder-)Diagnostik
- Förderung, Unterricht
- **Beratung**
- Kooperation, kooperative Einbindung
- Fähigkeit und Bereitschaft zu besonderer (Selbst-)Reflexion
- Parteinahme für die jeweilige Klientel bzw. bestimmte Förderschwerpunkte
- ...

Sonderpädagogische Beratung: Inhaltsebenen (n. Willmann 2007)

- Praxisreflexionen zur Steigerung der Handlungskompetenz und Professionalität
- Praxisberatung zu Fachfragen als Transferoption für fachliches Wissen
- Unterstützung bei Problemlösungen
- Prävention und Krisenintervention, um Konflikteskalationen und mittelfristig sonderpädagogische Förderbedarfe vorzubeugen

Übergreifende Kompetenzformen

n. Stahlmann

- *hermeneutische* Meta-Kompetenz (Fähigkeit, einen Fall zu verstehen und universelles Wissen auf ihn anzuwenden)
- *heuristische* Meta-Kompetenz (Fähigkeit, aus einer Fülle von methodischen Arbeitsweisen und theoretischen Perspektiven die für den Fall passende auswählen zu können)
- *mediative* Meta-Kompetenz (Fähigkeit, die Beteiligten eines Falles untereinander zu koordinieren, um eine einvernehmliche Lösung herzustellen)
- *berufsbiographische* Meta-Kompetenz (Fähigkeit, sich in einer komplexen Welt sinnhaft zu orientieren sowie eine moralisch begründete Position innerhalb der Tätigkeit einnehmen zu können)

Beratung dient Leitzielen

- primärpräventiv oder sekundärpräventiv
- Effektiv, wenn professionell umgesetzt
- Inklusiv: bestehende soziale Gefüge bleiben bestehen
- bei umfänglichen und intensiven Störungsformen: flankierende Maßnahmen

Anforderungen

- kompetente Beratung setzt – neben Lebenserfahrung - komplexe Wissensbestände voraus:
 - Ziel-,
 - Prozess-,
 - Objektwissen,
 - diagnostisches und
 - operatives Wissen
- Sie bezieht sich auf einen theoretischen Hintergrund, mit dem Menschenbildannahmen verbunden sind.

Beraterkompetenzen

- Stabiles Selbstbewusstsein
- Hohe Selbstreflexivität
 - Akzeptanz des Gegenübers und seiner Standpunkte
 - Fähigkeit zu eigenen Positionen in Distanz zu gehen
 - Echt bleiben: eigene Grenzen kennen
 - Sozio-kulturell und interkulturell sensibles Vorgehen

Kooperative Beratung n. Mutzeck

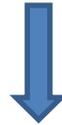
- Humanistisches Menschenbild: Mensch ist ein rationales, intentionales, sinnorientiertes, erkenntnisfähiges Wesen
- Grundhaltung: Akzeptanz, Empathie, Echtheit
- Horizontale Beratung → Partner in Beratungssituation
- Zentral: Themenzentrierung, Problemlösung, Handlungstransfer (weniger Informationsweitergabe)

Interaktionsstrukturen

- Expertenberatung
 - eher vertikal bzw. asymmetrisch
 - Informationsdefizite sollen abgebaut werden
 - Berater entwickelt Lösungsvorschläge
 - Problem liegt in den Händen des Beraters
- Prozessberatung
 - eher horizontal bzw. symmetrisch
 - Ratsuchender als Person steht im Mittelpunkt
 - Problem bleibt bei ihm/ihr
 - Gemeinschaftliche Lösungsentwicklung

Probleme

- entstehen u. a. durch
 - unterschiedliches Verständnis von Beratung
 - diskrepante Erwartungen



- Beratung wird als wenig effektiv erlebt



- Ausweichbewegungen in alternative Handlungsformen

Dialog-Konsens

- Metakommunikation: Transparenz auf der Inhalts-, Prozess- und Beziehungsebene
- Vom Gespräch zum Dialog
- Nicht Konsens der Meinungen, sondern Abgleich des Verstehens

Literatur

- Bachmair, S., Faber, J., Hennig, C., Kolb, R. & Willig, W. (2001). Beraten will gelernt sein. Weinheim: Beltz
- Grewe, N. (2005). Gesprächsführung und Leitlinien der Beratung. In N. Grewe (Hrsg.). Praxishandbuch Beratung in der Schule. Neuwied: Luchterhand, 13-34
- Meidinger, H. & Enders, C. (2007). Beratung, Supervision und Coaching in der Schule. In: T. Fleischer, N. Grewe, B. Jötten, K. Seifried & B. Sieland (Hrsg.). Handbuch Schulpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer, 300-319
- Möller, J. (2000). Beratung innerhalb und außerhalb der Schule. In: J. Borchert (Hrsg.). Handbuch der sonderpädagogischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe, 541-550
- Mutzeck, W. (2002). Kooperative Beratung. In: W. Pallasch, W. Mutzeck & H. Reimers (Hrsg.). Beratung – Training – Supervision. Weinheim: Juventa, 143-160
- Voigt, E. (2003). Beratung in der Schule. In: C. Krause, B. Fittkau, R. Fuhr & H.-U. Thiel (Hrsg.). Pädagogische Beratung. Hannover: Schöningh, 153-171
- Willmann, M. (2007). Steigerung der erzieherischen Kompetenzen durch sonderpädagogische Konsultation. Zeitschrift für Heilpädagogik, 6, 214-222